



Jahresbericht veröffentlicht

BREMER RHEDERVEREIN | Anlässlich der jährlich stattfindenden ordentlichen Mitgliederversammlung hat der Bremer Rhederverein seinen Jahresbericht 2011/2012 vorgestellt. Aus diesem geht hervor, dass die Schiffahrtsmärkte vor allem in der Containerschiffahrt in der zweiten Jahreshälfte 2011 erneut eingebrochen sind und dass auch in den Bulker- und Tankermärkten sowie in der Stückgutfahrt kaum noch kostendeckende Raten zu erzielen sind. Die Hoffnungen auf ein schnelles Ende der Schiffahrtskrise, wurden dem Bericht zufolge nicht erfüllt. Besonders der Zulauf von neuer Großtonnage in der Con-

tainerschiffahrt belastete die Märkte. Dieser sei derzeit stärker als der Ladungszuwachs und die Möglichkeiten, durch Slow Steaming die dynamische Kapazität der fahrenden Flotte zu verkürzen. Der sogenannte Kaskadeneffekt, bei dem immer größere Schiffe kleinere Einheiten aus ihren angestammten Märkten verdrängen, die dann als vergleichsweise große Schiffe auf andere Märkte ausweichen und dort wiederum ehemals große Schiffe ablösen, verstärkte die Probleme zusätzlich. Der schwierige Wettbewerb von Containerlinienreedereien im vergangenen Jahr habe außerdem dazu geführt, dass ein entstehender Kostendruck

an die Reeder weitergegeben wird, die dem Markt Tonnage in Zeitcharter zur Verfügung stellen. In der Folge seien die Trampreedereien vor allem in der Containerfahrt abermals einem Rateniveau ausgesetzt, das maximal die Betriebskosten decke, häufig aber keinen Kapitaldienst zulässt. Schiffe, die aus einer Charter herausfahren, haben laut Bericht immer häufiger Schwierigkeiten, eine Anschlussbeschäftigung zu finden. Nach Angaben des Rhedervereins sind darüber hinaus einzelne schiffsfinanzierende Banken dazu übergegangen, ihre Engagements in der Schiffahrt massiv zu reduzieren oder gar einzustellen.